

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M.
1.00 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)

Inseratengebühr: 30 — die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-
Zeile M. 2.00. — Druck und Verlag von Alwin Voege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 53.

Eltville, Samstag, den 3. Juli 1920.

51. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

J. Nr. 621. Der Herr Reichsminister der Finanzen hat unterm 17. Juni d. Jrs. folgendes bekannt gegeben:
Wer Gehälter und Löhne, die am 15. Juni oder später fällig werden, vor dem 25. Juni ohne Lohnabzug ausbezahlt, handelt nach § 5 Abgabenordnung unzulässig. Jeder Werkbund, der trotzdem auszahlt, macht sich strafbar und strafbar.
Münster a. d. R., den 28. Juni 1920.
Finanzamt.

Bekanntmachung.

Der städtische Obst- und Gemüseausschuss hat für Obst und Gemüse mit Wirkung vom 1. Juli folgende Kleinverkaufspreise festgesetzt:

Kirschen	Pfd. 2.00 Mk.
Johannisbeeren	„ 1.00 „
Stachelbeeren	„ 1.00 „
Himbeeren	„ 2.00 „
Salat, erste Qualität	Stück 0.40 „
Kartoffeln ohne Kraut	Pfd. 0.80 „
Kartoffeln, Milchbeetware	Gebund 0.35 „
Bohnen	Pfund 2.00 „
Wirsing und Weisskraut	„ 0.55 „
Kohlrabi	„ 0.55 „
Zwiebeln	„ 0.85 „
Erbsen	„ 1.00 „
Blumenkohl	„ 2.20 „
Kohlschüssel	„ 0.30 „

Die Preise verstehen sich erster Sorte.

Gegen Erzeuger und Händler, die die festgesetzten Preise nicht einhalten, wird unmissverständlich eingeschritten werden.

Eltville, den 30. Juni 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um möglichst vielen Kindern unserer Stadt Gelegenheit zu einer gesundheitsfördernden Ausnutzung der Ferien zu geben, beschließen wir, bei genügender Beteiligung, das städt. Freibad in den Sommerferien täglich zu öffnen.

Da eine Solbadkur in den Ferien gewiss den doppelten Erfolg haben wird, fordern wir die Eltern auf, Anmeldungen ihrer Kinder zu Solbäduren dem Wohlfahrtsamt an d. g. l. ch. n. bald zu übermitteln.

Anmeldungen werden während der Vormittagsstunden auf dem Wohlfahrtsamt (Rathaus 2. Stock rechts), Zimmer Nr. 14, entgegen genommen.
Eltville, den 30. Juni 1920. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Abladen von Schnitt und Urat auf dem neuen Teil des Friedhofes (Waldbühl) ist verboten. Der Schnittablageplatz dort dient nur zur Lagerung von Urat und Abfällen des Friedhofes. Zuwiderhandlungen werden bestraft.
Eltville, den 24. Juni 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir suchen für sofort:
1 Monatssoldaten und
einige Fabrikarbeiterinnen nach auswärts,
sowie Arbeit für
1 Schneider,
1 Monatssoldat eventl. Haushilfsknecht.
Eltville, den 29. Juni 1920.
Der städtische Arbeitsnachweis,
Zimmer 2.

Politische Uebersicht.

Der päpstliche Nuntius Pacelli

hat sich nach Berlin begeben, um dem Reichspräsidenten über sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

TU. Berlin, 30. Juni. Der päpstliche Nuntius Pacelli ist heute Mittag vom Reichspräsidenten über zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen worden. Der Reichspräsident begrüßte den Nuntius mit ehrenden Worten der Anerkennung für seine bisherige Tätigkeit. Der Nuntius sprach die Hoffnung aus, daß seine Berliner Tätigkeit sowohl dem Reich als dem Vatikan Segen bringen werde.

Die trostlose Finanzlage Deutschlands.

TU. Berlin, 1. Juli. Im Haushaltsausschuss des Reichstages gab bei der Beratung des Notetats Reichsfinanzminister Dr. Wirth ein trübes Bild über die schlimme Finanzlage des Reiches. 265 Milliarden Mark Schulden, dazu eine Menge großer Aufgaben und weiterer Verlängerungen von Gewährung von Reichsmitteln für alle möglichen Zwecke. Die Regierung wird sich heute im Plenum darüber äußern. An die Forderung von 450 Millionen Mark für Wohnungszwecke knüpfte sich eine längere Aussprache, an der sich die Abgeordneten Mumm und Dr. Delbrück (Deutsch.) Erling (Str.), Eichhorn (U.-S.) und Schürer (Dohr. Wp.) beteiligten. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und Ministerialrat Glöck betonten, daß vom Ministerium alles geschehe, um

die Wohnungsnot, die wegen des Kohlen- und Baustoffmangels erschwert werde, zu bekämpfen.

Deutschnationaler Antrag auf Aufhebung der Zwangswirtschaft.

TU. Berlin, 1. Juli. Die deutschnationale Fraktion hat dem Reichstag einen Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, die öffentliche Bewirtschaftung von Lebensmitteln mit Ausnahme von Brotgetreide und Milchzeugnissen aufzuheben und Maßnahmen zu treffen, um durch die Steigerung der Brotgetreide- und Milchzeugung die rasche Beseitigung der gesamten öffentlichen Bewirtschaftung zu ermöglichen. Ferner beantragte sie, um ein Verderben erheblicher Teile der Ernte zu verhüten, und um hierdurch die Volksernährung sicherzustellen, unverzüglich eine Verordnung zu erlassen, durch welche Arbeitsverpflichtungen und Ausperrungen im landwirtschaftl. Betriebe, insbesondere während der Saat- und Erntezeit vor Kurat der Entscheidung der zuständigen Schlichtungsausschüsse verboten werden und terroristische Ausschreitungen jeder Art mit aller Entschiedenheit entgegengetreten wird.

Das Vertrauensvotum des Reichstages.

TU. Berlin, 1. Juli. Die Zustimmung des Reichstages zu der Kabinettsbildung wird nach der „Vossischen Zeitung“ in Form einer Erklärung erfolgen, in der die Regierung ersucht wird, im Sinne ihrer programmatischen Darlegungen die Geschäfte zu führen. Dieser Entscheidung werden voraussichtlich nicht nur die Sozialdemokraten, sondern auch die Deutsch-Nationalen zustimmen, so daß die Regierung bei der ersten Abstimmung eine Vierfünftelmehrheit erhalten würde.

Misstrauensvotum der Unabhängigen.

TU. Berlin, 1. Juli. In der gestrigen Sitzung des Reichstages hat die unabhängige Fraktion ein ausdrückliches Misstrauensvotum gegen die neue Regierung eingebracht.

Interpellation betr. Brotversorgung.

* Von den Abgeordneten Erlenz, Lindhorn und Dr. Siresemann ist folgende Interpellation beim Reichstag eingebracht: In weiten Teilen Deutschlands, insbesondere im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, macht die Brotversorgung große Schwierigkeiten. Die gelieferten Brotmengen bestehen zum Teil aus Ersatzstoffen, wie Bohnenmehl, Maismehl usw. Diese Zustände dauern schon monatelang. Sie können in Kürze schwerwiegende Folgen haben. Welche Maßnahmen will die Regierung treffen, um die Brotversorgung zu bessern?

Uebersichten und Lebensmittel.

TU. Hamm, 30. Juni. Die Arbeitnehmerorganisationen in Rheinisch-westfälischen Bergbau haben bei der Arbeitsgemeinschaft eine Revision des Uebersichtens-

Dunkle Mächte.

Roman von F. Witte.

(63. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

13. Kapitel.

Aber Marie sollte nicht Zeit finden, sich von ihrem Schrecken zu erholen. Sie fand keine Zeit mehr, zu grübeln und zu forschen — und so furchtbar ihr das idyllische Aussehen der Gräfin erschien, mußte, ein anderes erzog ihre ganze Teilnahme und forderte ihre ganze Kraft. Joseph kam zurück, und er bot ein solches Bild der Verzweiflung, er sah so elend, so jammervoll elend aus, daß alle anderen Sorgen und Kummer sofort vergessen waren. Ob er irgendwie schuldig geworden war, jedenfalls brauchte er ihre Teilnahme und ihre Liebe. Ob sie ihm alles anvertrauen sollte und seine Verzweiflung fordern, das kam erst in zweiter Linie; vor allem mußte erst die alte Innigkeit und die alte Vertrautheit zwischen ihnen herrschen.

Was ist denn nur? fragte sie. „Was ist denn nur geschehen, Joseph? Was ist für ein neues Unglück über uns gekommen, Liebster? Habe ich etwas gesagt, was dich so zornig gemacht hat?“

„Zornig? — Du hast mich nur traurig gemacht!“

gab er müde und gebrochen zurück. „Nicht, daß es jetzt so sehr viel ausmachte. Das ist so sicher — wenn Du jemals Unrecht tust, so kommt es auch heraus. Du magst unternehmen, was Du willst, es zu verbergen, aber es muß an den Tag. Es muß an den Tag. Es ist nichts so fein gesponnen — du weißt ja, wie das Sprichwort sagt. Da gibt es immer etwas, was niemand vor-
aussehen kann, er mag so schlau sein, wie er will.“

Daß sich das alles nicht gegen sie richtete, hatte Marie natürlich längst bemerkt. Nicht Zorn und Grimm machten sich seinen Worten Luft, sondern eine Verzweiflung, die ihre Ursache in ganz anderen Dingen haben mußte, als darin, daß er sich von seiner Frau getäuscht sah. Was sie in seinem Blick fand, das schürte der kleinen Frau in bitterer Angst das Herz zusammen. Mühte auch das noch gehen! — Es war ja offenbar, daß Joseph etwas sehr, sehr Schlimmes begangen haben mußte.

Aber sie zwang sich zur Ruhe, und es klang liebevoll und innig bittend, als sie sagte:

„Was hast du getan, Joseph? — Ganz gewiß ist es am besten, wenn du es mir sagst!“

„Es war — es war für dich das Beste“, sagte er, und seine Gestalt sank vornüber, so daß seine Stirn hart auf den Tisch aufschlug. „Ich kann schwören, daß ich

nicht an mich gedacht habe! Ich habe ganz gewiß, ganz gewiß nicht an mich gedacht!“

Marie trat an seine Seite. Sie sah auf ihn herab, wie er so halb auf dem Tisch lag, sie neigte sich zu ihm nieder, sie schlang ihren Arm um seinen Nacken und richtete ihn sanft auf. Sie fühlte, wie die furchtbare seelische Erregung diesen großen starken Menschen von Grund auf durchwühlte. Als sie sich so an ihn schmiegte, ging der Schatten eines Lächelns über sein Gesicht.

„Wir haben uns doch!“ flüsterte sie ihm zu. „Wir halten uns! Was auch immer geschehen sein mag, für mich wird es keinen Unterschied geben! Ich werde dich immer gleich lieben, mein Joseph!“

„Ich weiß das“, flammte er heißer. „Ich war ein Narr vorhin mit meiner Eifersucht — nein, ich habe es selbst nicht geglaubt, was ich sagte, Marie! Und ich — ich bitte dich deshalb um Verzeihung! Ganz gewiß haben Frauen mitunter ihre kleinen Geheimnisse.“

Das überwältigte sie. Jetzt gab es keine Unsicherheit, kein Schwanken mehr — wenn sie bis zu diesem Augenblick ihr Geheimnis hatte vor ihm bewahren können: jetzt mußte sie sprechen. Ein so grenzenloses Vertrauen, eine

(Fortsetzung des Romans im zweiten Blatt.)

abkommens beantragt. Verhandlungen darüber werden Ende der Woche stattfinden. Veranlassung zu dem Antrag der Bergarbeiterorganisationen gab die sich fortgesetzte mehrfache Klage der Bergarbeiter, da sie sich außerstande fühlen, die Ueberflachten in der bisherigen Weise weiter zu verfahren, wenn nicht eine baldige Besserung in der Versorgung mit Lebensmitteln eintritt.

Zwangspensionierung in Preussen?

+ Wie aus Berlin berichtet, beabsichtigt die preussische Regierung mit tunklicher Beschleunigung an die Preussische Landesversammlung eine Vorlage zu bringen, die ihr in weitgehendem Maße die Zwangspensionierung von älteren Beamten ermöglichen soll. Während nach der bisherigen Rechtslage jeder Beamte für sich bei Erreichung des Alters von 65 Jahren seine Pensionierung verlangen kann, soll jetzt umgekehrt die Regierung jeden Beamten in Pension schicken, der diese Altersgrenze überschreitet. Ganz abgesehen von den weitgehenden finanziellen Folgen dieser Maßnahme, muß auf die politischen Bedenken einer solchen Zwangspensionierung hingewiesen werden. Die wichtigsten preussischen Ressorts liegen heute in der Hand sozialdemokratischer Minister. Es kann nach den Erfahrungen der letzten Wochen im Ernst nicht bestritten werden, daß hier der Sozialdemokratie eine ungeheure große Möglichkeit geboten würde, zahlreiche freierwerbende Amtsstellen, namentlich in der oberen Beamten-schaft, mit Gefinnungsgegnossen zu besetzen. Aber diese Zwangspensionierung würde mit einem Schlag so viele Stellen frei machen, daß die Partei einer so verführerischen Gelegenheit kaum wird ausweichen können.

Die erste Völkerbundsversammlung.

TU. Lausanne, 1. Juli. Der Bundesrat hat, laut „Revue“, vom Sekretariat des Völkerbundes die Einladung zur Teilnahme an der 1. Völkerbundsversammlung erhalten, die im November stattfindet. Die Anträge der Mitgliedsstaaten müssen vor dem 15. Juli dem Generalsekretariat eingereicht werden. Immerhin hofft man, daß dieser etwas zu kurze Termin verlängert wird.

Protestversammlungen in Deutschland gegen das Wohnungselend und das brachliegende Bau-Gewerbe.

so Eltville, 2. Juli.

Deutschlands Not ist groß. Die größte Not ist das Wohnungselend. Wie arm ist doch der Mensch, wenn er nicht weiß, wohin er sein Haupt legen soll, wenn er Räume bewohnt, in denen Licht und Luft und Luft zum Leben fehlt.

Wie in ganz Deutschland so fand auch hier eine gut besuchte Protestversammlung am Donnerstagabend im „Deutschen Haus“ statt. Die Leitung dieser Versammlung lag in den Händen des Stadtverordneten Herrn Bed. Auch die Stadtverwaltung zeigte großes Interesse an dieser Versammlung. Herr Bürgermeister Dr. Reutner, Magistratsmitglieder, Stadtverordnete und viele Bürger lauschten gespannt den Ausführungen des Gewerkschaftssekretärs Gieser aus Wiesbaden. Eine Atmosphäre der stärksten Nervosität umschleiert unser Volk, und diese Atmosphäre sucht ihre Entfaltung einzig und allein in dem Schieber- und Wucherium. Redner beleuchtete eingehend das soziale Elend im Baugewerbe, das Wohnungselend in Deutschland, die Preistreiber der Grundstückspekulanten, die minderverwertigen Wohnverhältnisse und zeigt den Weg der Rettung in der Sozialisierung des Baugewerbes. Man war mit dem Redner in vielen Gedanken eins, nur in der Frage der Sozialisierung blieb Redner bei vielen Anwesenden auf Widerstand. Laßt eure Augen auf die großen Defizitzahlen der bereits sozialisierten Betriebe Bahn und Post fallen, dann vergeht einem die Lust an der Sozialisierung der Betriebe. An der freigegebenen Diskussion beteiligten sich Herr Bürgermeister Dr. Reutner, Rektor Klemann und Direktor Abt. Auch diese Herren haben Bedenken in der Sozialisierung des Baugewerbes. Es wurde seitens der Zeitung sehr bedauert, daß sich Fachleute an dieser freien Aussprache nicht beteiligten. Der Redner des Abends verließ eine Resolution, aus welcher wir das Wesentliche wiedergeben:

Die am 1. Juli im Lokal „Deutsches Haus“ in Eltville stattgefundene öffentliche Versammlung, die besucht ist von etwa 200 Bauarbeitern, Mietern, Gewerbetreibenden, den städtischen Körperschaften usw. hat Stellung genommen zu den gegenwärtig herrschenden Zuständen auf dem Bau- und Wohnungsmarkt.

Eine durchgreifende Besserung hält die Versammlung nur für möglich, wenn die heutige kapitalistische Schieber- und Wucherwirtschaft abgelöst wird durch eine sozialistische Gemeinwirtschaft. Die Versammlung beschließt und fordert:

1. Rückfälligkeit der Erlassung des verfügbaren Wohnraumes unter Mitwirkung der wohnungslosen Mieter.
2. Einstellung einer weiteren Milliarde Mark in den neuen Etat des Reiches zur Gewährung weiterer Baukostenzuschüsse und zur beschleunigten Förderung des Kleinwohnungsbaues.
3. Steigerung der Bauhelferzeugung durch ausreichende Belieferung der Bauhoffbetriebe mit Kohlen.
4. Schärfste Bekämpfung des Bauhoffwuchers. Verbot des Abbruchs von Bauhoffbetriebe. Ausbau des Beschlagnahmerektes an Bauhoffen aller Art.
5. Sozialisierung der Zement- und Kalkindustrie und weitgehende Unterstützung der von der deutschen Bauarbeiterschaft eingeleiteten Sozialisierung der Baubetriebe.
6. Beseitigung des privatkapitalistischen Wohnungswuchers durch Ueberführung des Besitzrechtes der Mietshäuser in die gemeinwirtschaftliche Hand von Heimstätten und Heimstättenverbänden.

7. Ueberführung des Besitzrechtes am Boden in die öffentliche Hand. Belastung des Bodens mit der Grundpflicht intensiven Anbaues zur Hebung unserer Lebensmittelerzeugung.
8. Tatkraftige Unterstützung der bestehenden gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften mit Land, Baustoffen und Kapital zur Förderung von Heimstätten mit Gärten.
9. Sicherung und Erweiterung der bestehenden Baukolonien und sonstigen Kleingärten für landlose Wohnungen.

Indem die Versammlung diese Forderungen erhebt, macht sie die Regierungen und Parlamente des Reiches und der Länder sowie die Vertretungen der Gemeinden verantwortlich für alle Folgen, die aus der Nichterfüllung dieser Forderungen entstehen werden.

Wir heben nochmals hervor: Von Seiten der Versammlung wurde gegen einen Punkt der Resolution Anwendung — Sozialisierung des Baugewerbes — erhoben, was auch in der Resolution bemerkt wurde.

Lokale und vermischte Nachrichten.

Stadtverordneten-Sitzung.

Eltville, 1. Juli 1920.

An Ueberraschungen sind wir so nach und nach gewöhnt worden; auch das wichtige Gesetz erst in letzter Stunde veröffentlicht werden, ist uns leider nichts Neues mehr. So ist auch das G. S. G., das noch Steuernachhebungen, die bis 1. Juli bei der Regierung beantragt werden, noch Genehmigung finden, der städtischen Verwaltung erst am letzten Tage zugegangen. Eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung war darum geboten. Wie vorausgesehen war, blieb diese wegen der verspäteten Einladung nach 2 Uhr schlecht besucht u. aus gutem Grunde hatte man darum gleichzeitig die Einladung für eine 2. Sitzung um 3 1/2 Uhr ergehen lassen.

Nachdem Herr Direktor Abt einige Ausführungen über den letztjährigen Fehlbetrag und die darum schon einmal bewilligte 5. Steuerrate gemacht hatte, die von der Regierung — weil verspätet eingereicht — nicht genehmigt wurde, wurde die von ihm nach der Dringlichkeit der Verhandlung gestellte Fragen bejaht und gleich darauf die Versammlung als nicht beschlußfähig in der üblichen Weise geschlossen.

An der 2. Sitzung nahmen, außer dem Herrn Bürgermeister als Vertreter des Magistrats, die Herren Abt, Blatner, Giesmann, Frigle, Klemann, Kopp, Groß, Lamby und Simon teil.

Nach der Eröffnung wurde zunächst noch die Dringlichkeit und dann auch die Beschlußfähigkeit festgestellt.

1. Erhebung einer fünften Steuerrate.
Herr Simon betont, daß es sich nur um Wiedervorlage einer schon genehmigten Sache handele; daß zudem diese Steuer — weil eine direkte — die beste Art der Besteuerung darstellt. Der gleichen Meinung ist auch Herr Lamby, weil die größten Steuerzahler den Löwenanteil davon zu tragen hätten. Herr Direktor Abt weist auf das neue Steuerrecht hin, wonach den Gemeinden vom Reich in den nächsten Jahren ihre auf die Einkommensteuer im Jahre 1919 gelegten Umlagen plus 25% erstattet würden. Das bedeute für die Stadt bei der Bewilligung dieser 5. Rate in Höhe von 50.000 Mark eine jährliche Mehrzuwendung durch das Reich von 62.500 Mark. Zu besserem Zinsfuße ist schlechterdings kein Kapital anzulegen.

Nach den Angaben des Bürgermeisters werden mehr als 20.000 Mk. allein von den ersten 8 Steuerzahlern aufgebracht, nämlich:

1.	88.100.— Mark
2.	18.900.—
3.	11.100.—
4.	6.000.—
5.	3.600.—
6.	3.240.—
7.	2.640.—
8.	2.600.—
	86.180.—

Die Nacherhebung der 5. Steuerrate findet hierauf Annahme gegen die Stimmen der Beamtenvertreter. Einmütig Annahme findet der weitere Beschluß, wenn angängig, die Steuer nach dem veränderten Tarif zu erheben und zwar so, daß für die kleineren Einkommen ein niedriger Steuerfuß, für die größeren dagegen ein entsprechend erhöhter in Anwendung gebracht werden soll.

2. Bildung eines Obstandschießes.
Die Lebensmittelkrawalle in den Nachbarstädten haben auch unsere Stadt wie den Rheingau überhaupt in die Gefahr der Unruhen gebracht. Dank dem Einschreiten vernünftiger Männer wurden hier Ausschreitungen verhütet. Aber Vorsorge mußte schleunigst getroffen werden. Schon Dienstag waren die Bürgermeister mit den einzelnen interessierten Kreisen zusammengetreten, um entsprechende Maßregeln zu veranlassen. Die hier gebildete Kommission bestehend aus den Herren Josef Badior und Weniger als Erzeuger; Brex und Post als Händler, Postdirektor Braun und Fritz Burg als Verbraucher soll unter dem Vorsitz von Herrn Groß bzw. Herrn Lamby zunächst Höchstpreise für Gemüse und Obst festsetzen — wobei unter die Wiesbadener Preise, wie Herr Blatner begründend ausführte, herabgegangen werden soll — dann aber auch sorgen, daß möglichst kein Rheingauer Obst und Gemüse ausgeführt werden. — Wie die Anschlagtafeln zeigen, hat die Kommission sofort mit der Arbeit begonnen und auch Erfolg gehabt.

3. Bewilligung der Mittel für Ueberführung französischer Kriegsgefallener.
Da von der französischen Behörde Rückerstattung zugesichert ist, werden die Mittel für die Ausgrabung und

Ueberführung der hier beigesetzten 5 französischen Krieger nach Wiesbaden vorzuschußweise bewilligt.

< Eltville, 3. Juli. Am Mittwoch, den 7. Juli, nachmittags 6 Uhr findet im hiesigen Rathause eine Stadtverordneten-Sitzung mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Gehaltsfestsetzung des Revierförstlers Roebler.
2. Festsetzung der Vergütung für die städtischen Bäcker.
3. Einrichtung einer weiblichen Fortbildungsschule und Genehmigung der Mittel hierfür.
4. Anstellung einer Haushaltungs- u. Handarbeitslehrerin.
5. Beschlußfassung über Erlass eines Ortsstatuts betr. Unterhaltung von Feld- und Weinbergswegen.
6. Festsetzung der Gebühren f. Beerdigungen u. Raufgräber.
7. Regelung wegen Ausschluß von Kommissionsmitgliedern.
8. Bericht des Lebensmittelausschusses und Beantwortung der Anfrage des Stadtverordneten Dr. Uffinger betr. Regulierung der vom Kreis bezogenen Waren.
9. Besprechung der Protesterhebung des Stadtverordneten Dr. Uffinger über die Stadtverordnetenversammlung am 30. Juni 1920.

< Eltville, 1. Juli. Gestern nachmittag tagte im Kreistagssitzungssaale des Kreishauses in Radesheim eine Versammlung von Vertretern der größeren Bürgermeistern, Kreis- und Ortsbauernschaften, der Gewerkschaften sowie der Händler des Rheingaukreises, in der eingehend die augenblickliche wirtschaftliche Lage insbesondere im Hinblick auf die Vorgänge in den benachbarten Städten wie Mainz, Wiesbaden usw. besprochen wurde. Allseitig wurde betont, daß es im Rheingaukreise zu ähnlichen Vorkommnissen auf dem Obstmarkt und in den Lebensmittelgeschäften wie in den Nachbarstädten nicht kommen dürfe und daß man bestrebt sein müsse, der Lage schnellstens Herr zu werden, durch Schaffung von entsprechenden Einrichtungen und weitgehender Aufklärung der Bevölkerung. In längeren Ausführungen hat vor allen Dingen der Vertreter der Gewerkschaften, Herr Gewerkschaftssekretär Trabert aus Winkel, die Notwendigkeit engsten Zusammenschlusses und voller Uebereinstimmung bei allen zutreffenden Maßnahmen seitens sämtlicher berufener Vertreter der einzelnen Berufsstände hervorgehoben und verteidigt, seitens der Gewerkschaft auch die notwendige Aufklärungen in die Arbeiterkreise zu tragen. Man kam überein, den Kreisausschuß des Rheingaukreises die sofortige Einrichtung einer Preisprüfungsstelle vorzuschlagen und hielt es für zweckmäßig, wenn zunächst je 2 Vertreter aus dem Kreise der Verbraucher, der Händler und der Erzeuger in die Stelle berufen würden. Der gleichzeitig tagende Kreisausschuß hat noch im Laufe der Sitzung die Einrichtung einer Preisprüfungsstelle beschlossen, deren Aufgabe es sein muß, nimmere sofort Nicht- bzw. Höchstpreise für die wichtigsten Lebensmittel und sonstigen Bedürfnisse des täglichen Verbrauches soweit sie nicht rationiert sind, festzusetzen.

< Eltville, 3. Juli. Seinen geplanten Ausflug unternimmt der „Cäcilienverein“ nimmere am morgigen Sonntag. Mit dem Dampfer geht es früh um 7.45 Uhr nach dem lieblichen Oberwesel, woselbst sich ein frohes, rheinisches Treiben entfalten soll. Wer die früheren Ausflüge mitgemacht, erinnert sich wohl mit besonderer Genugtuung des gemüthlichen, unterhaltenden Verlaufes. Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen. Wir wünschen frohen Verlauf.

< Eltville, 3. Juli. (Der neue deutsche Arbeitsminister ein auch hier bekannter Zentrumsmann.) Die Ernennung des Zentrumsabgeordneten Brauns zum Arbeitsminister ist nimmere amtlich vollzogen worden. Brauns ist Direktor des „Volksvereins“ für das kathol. Deutschland und hat sich durch viele sozialpolitische Veröffentlichungen einen Namen gemacht.

< Eltville, 3. Juni. Theater in Eltville. Das Sensations-Offiziersdrama „Krone u. Fessel“ aus dem Balkan in 5 Akten, hat nach luns vorgelegten Berichten auswärtiger Zeitungen überall die denkbar günstigsten Erfolge erzielt, so daß vielfach Wiederholungen stattfinden mußten. Die erotischen Uniformen verleihen dem Drama einen eigenen Reiz, so schreibt der „Rh. B.“, die Kostüme der Damen sind elegant und der Zeit entsprechend l. R. Z. Auch wird in fast allen Besprechungen über die Aufführung des 12-jährigen Sohnes des Direktors lobend berichtet. Aus all dem geht hervor, daß wir es hier mit einer sehr guten Theatertruppe zu tun haben, die den Anforderungen der hiesigen Theaterfreunde voll und ganz entsprechen wird. Aus den ausgefallenen Plakaten in den hiesigen Schaufenstern sind einige spannende

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt
übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden:

Dotzheimerstrasse 57.

Telephone: 550 und 4010.

Stammhaus: Hamburg.

Niederlassungen: Wien, Paris, London,
New-York, Wiesbaden.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

Szenen festgehalten, die in dem Drama „Krone und Kreuz“ vorkommen. Der Jugend können wir das 5-aktige Märchen mit Gesang „Hänsel und Gretel“ empfehlen; es ist an ernsten und heiteren Szenen reich und die Höhe der Gänge sind sehr sinnreich eingeführt. Der Kartenverkauf in unserer Geschäftsstelle wird heute Abend 7 Uhr geschlossen. Wir wünschen der Direktion Württemberg auch hierorts einen recht guten Erfolg.

se **Eltvile, 2. Juli.** Morgen Sonntag, feiert der hier so geschätzte und beliebte katholische Seelsorger, Herr Pfarrer **Seinert** sein 40-jähriges Priesterjubiläum. Ein stiller Menschenfreund ist er, der viel Gutes geschaffen hat, in den vielen Jahren seiner gesegneten Tätigkeit in Eltvile. Kein Dank, kein Lohn verlangt er von der irdischen Welt für seine stille ausübende Wohltätigkeit. Am morgigen Tage werden viele dieser edlen Menschen gedenken und auch wir schließen uns den Glückwünschen aufrichtig an und wünschen dem geschätzten Seelsorger noch recht viele Jahre segensreicher Tätigkeit zum Wohle seiner Mitmenschen und zur Ehre Gottes.

+ **Eltvile, 2. Juni.** An die letzte Oheim neugegründete katholische Lehrerkollegium ist mit Wirkung vom 15. Juli Herr Lehrer **Maurhardt** aus Weilmünch (Kreis St. Goarshausen) berufen worden. Gleichzeitig wurde der bisher als Vertreterin beschäftigten Schulamtsbeamtin **Fr. Trapp** eine ordentliche Lehrerstelle an unserer Schule übertragen und sie gleichzeitig ab 1. Juli endgültig angestellt.

— **Eltvile, 2. Juli.** Die französische Militärmission in Berlin läßt in den nächsten Tagen die Ortschaften im Bereich des früheren 18. Armeekorps besuchen, in denen Kriegsgefangene beerdigt wurden. Außerdem wird die Militärmission sämtliche Gebäude und Räumlichkeiten, Gefängnisse, Krankenhäuser usw. besichtigen lassen, in denen sich jemals französische Kriegsgefangene aufgehalten haben. Die zuständigen deutschen Behörden sind angewiesen worden, soweit dies überhaupt nötig ist, französische Gräber in Ordnung zu bringen und hierbei besonders auf richtige und deutliche Inschriften zu achten.

u **Eltvile, 3. Juli.** Die blühende „Turngemeinde“, die neben ihrer Hauptaufgabe, dem Turnen, nach ihren Satzungen auch die verwandten Leibesübungen zu pflegen und zu fördern hat, beschloß in ihrer letzten Hauptversammlung am Samstag, den 27. Juni 1920, in aller nächster Zeit auf dem Gelände am Rhein nach Erbach zu den Sport nach den Regeln der Deutschen Turnerschaft zu pflegen. Zu diesem Zwecke ist in Angliederung an die blühende „Turngemeinde“ eine besondere Sportabteilung ins Leben gerufen worden. Für deren Leitung ist bereits ein auf diesem Gebiete besonders vorgebildeter Turner gewonnen. Unter dessen fachmännischer und umsichtiger Leitung sollen die jungen Turner mit dem gesunden Sport, dem volkstümlichen Turnen und dem Spiele vertraut gemacht werden. Das reiche Aussehen dieser vorerwähnten Leibesübungen, wie man es wiederholt auch hier von sogenannten wilden Vereinigungen mit ansehen konnte, ist gänzlich ausgeschaltet. Die Eltern und Lehrherren können getrost der Turngemeinde ihre Söhne und Lehrlinge anvertrauen. Aber auch älteren Sportfreunden wäre dringend der Eintritt in die Sportabteilung der Turngemeinde zu empfehlen, denn gerade mit ihrer Hilfe wird der Verein in die Lage versetzt, etwas Größartiges für die Allgemeinheit zu leisten. Alter oder Beruf dürfen namentlich in den Reihen der Turner keinen Anlaß bilden, abseits stehen zu bleiben. Drum frisch auf, tretet alle, die berufen sind, in die Reihen der Turngemeinde ein! Wir wollen gerne hoffen, daß zahlreiche Anmeldungen zur Sportabteilung dem Vorstand der Turngemeinde zugehen werden. — Am nächsten Sonntag nimmt die Turngemeinde mit einer Vereindrücke von 24 Turnern an dem Gauwetturnen in Radesheim teil. Außerdem feiert der Verein 12 Einzelwettkämpfer. Das Einzelwettkampfbegibt vormittags 8 1/2 Uhr, während das Vereinsturnen und die allgemeinen Freiübungen am Nachmittag stattfinden. Wir wünschen den zum freudigen Wettkampfe ausziehenden Eltviler Turnern einen guten Erfolg.

+ **Eltvile, 3. Juli.** (Flugpost). Zwischen Hamburg und Westerland und zwischen Berlin und Swinemünde bestehen vom 4. Juli ab Flugpostverbindungen. Befördert werden gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten, Briefe und Druckfachen, sowie Pakete, dringende Pakete und Zeitungen. Flugpostsendungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Die Sendungen müssen die deutliche Aufschrift „Durch Flugpost“ tragen. Um die Flugpostsendungen vor anderen Sendungen kenntlich zu machen, empfiehlt es sich, sie deutlich ganz oder wenigstens zum Teil (neben den gewöhnlichen Postmarken) durch „Flugpostmarken“ freizumachen. Außer der gesetzlichen Gebühr sind folgende Flugzuschläge zu entrichten:

		Gesamtgebühr:	
Für Postkarten	20 St.	20 Pf.	50 Pf.
Briefe bis	20 St.	20	60
„ über 20 bis 50	80	1.40	2.40
„ „ 50	100	1.60	2.40
„ „ 100	250	2.40	3.00
Für Druckfachen bis	50	80	90 Pf.
„ über 50	100	1.60	1.80 Pf.
„ „ 100	250	2.40	2.80
„ „ 250	500	4.80	5.40
„ „ 500	1 Kgr.	9.60	10.40
Für Pakete bis	1	9.60	10.60
Dringende Pakete, die in keiner Ausdehnung 60 cm. überschreiten dürfen, 10 Mark für jedes angefangene Kilogramm.			

— **Eltvile, 3. Juli.** 10 Prozent Kapitalertragssteuer. Mit Rücksicht auf den ersten Juli, der für zahlreiche Kapitalschuldner ein Termin zur Zinszahlung ist, wird daran erinnert, daß es Sache des Schuldners ist,

10 Prozent der fälligen Zinsen zurückzuhalten und von der erfolgten Zinszahlung sofort Mitteilung zu machen, damit die Kapitalertragssteuer erhoben werden kann.

+ **Eltvile, 1. Juli.** Aus Wiesbaden wird geschrieben: Die Bekleidung wird billiger! Die Gesundung unserer Volkswirtschaft erfordert eine Verringerung unserer Lebenshaltung. Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Stadt und Land sind sich darüber einig, daß die Preise für lebensnotwendige Erzeugnisse abgebaut werden müssen, damit die Möglichkeit einer Senkung der Löhne geschaffen wird. Es ist daher lebhaft zu begrüßen, daß die Wiesbadener Manufaktur-, Modewaren-, Wäsche- und Konfektionsgeschäfte in einer Sitzung am vergangenen Donnerstag beschlossen haben, die Preise ihrer Warenvorräte zum großen Teil herabzusetzen. Es ist dabei allerdings bedauerlich, daß von diesem Verlust nur die Detailhändler betroffen werden, denn die Fabrikanten haben bis jetzt ein Verständnis für einen Preisabbau noch vermissen lassen.

× **Eltvile, 2. Juli.** Wie in der letzten Reichstags-Sitzung mitgeteilt war, zahlen die Länder an die Beamten höhere Gehälter als das Reich. Auch Eisenbahn- und Postbeamte fühlen sich dadurch zurückgesetzt. Der Reichstag wird sich demnächst mit der Angelegenheit beschäftigen.

□ **Eltvile, 2. Juli.** Aus Biedrich wird uns geschrieben: Am vergangenen Sonntag vormittag erfolgte hier die feierliche Übergabe des neuen Sparkassengebäudes an die Stadt. Stadtbaurat **Thiel** übergab nach einer kurzen Ansprache die Schlüssel, die Direktor **Sommer** im Namen des Vorstandes übernahm. In seiner Ansprache gab er ein Bild der Entwicklung des Instituts, das im letzten Jahre 11 270 Konten und 21 Millionen Mark Einlagebestand aufwies. Der Umsatz der Sparkasse steigerte sich von 3 Millionen im Jahre 1907 auf 255 Millionen im Jahre 1919 und wird sich im laufenden Jahre noch erheblich steigern. Die Biedricher Sparkasse steht in Ruffen an fünfter Stelle. Der neue Bau wurde in Jahresfrist hergestellt. Oberbürgermeister **Bogt** besprach in seiner Ansprache die Vorgesichte und die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, bis dieser schöne Bau geschaffen werden konnte. Seine Ausführungen gipfelten im Dank an alle, die am Zustandekommen mit beteiligt sind und im Wunsch, alle einig für eine bessere Zukunft arbeiten zu können. Es sprachen noch Vertreter der Regierung, der Steinhauwerkmeister **Hesch** im Namen der am Bau beschäftigten Handwerker. Nach der Feier befand eine Befichtigung der Geschäftsräume statt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltvile.

Evangelische Kirchengemeinde
des oberen Rheingaues.
Sonntag, den 4. Juli.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre der Mädchen.
8 Uhr nachm. Gottesdienst in Niederwalluf.

Katholische Kirche, Eltvile.
6. Sonntag nach Pfingsten, den 4. Juli 1920.
Gottesdienstordnung:
6,30 Uhr Frühmesse, 7,45 Uhr Seminargottesdienst,
8,45 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt.
9 Uhr Christenlehre und Andacht in allgemeiner Not.
An Werktagen:
6 Uhr hl. Messe, 6,45 Pfarrmesse.
Elisabethen-Kapelle.
Sonntag, 4. Juli, 8 Uhr hl. Messe. Andacht für Männer und Jünglinge. Um besseren Besuch wird gebeten.

Vereins-Nachrichten.
Kathol. Kaufm. Verein Oberrheingau, Eltvile: Mittwoch, den 7. Juli 1920, abends 7 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Vereinsheim Gasthaus „Zur Eintracht“.
Kathol. Arbeiterverein: Sonntag, den 4. Juli 1920 abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinshaus.
Kathol. Gesellenverein, E. V.: Mittwoch, den 7. Juli 1920, abends 8 Uhr, Versammlung im Vereinshaus.
Regel-Klub: Samstag Abend 8 Uhr, Regeln im Vereinshaus.
Cäcilien-Verein: Dienstag abend Gesangsstunde für Damen und Herren. Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht.
Landw. Bezugs- u. Absatz Genossenschaft e. G. m. b. H. Eltvile: Sonntag, den 4. Juli 1920, nachm. 3 Uhr: Vor-

Bekanntmachung.

Wir machen unsere Stromabnehmer darauf aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, jeden Wohnungswechsel und sofort schriftlich anzuzeigen. Unterbleibt diese Anzeige so wird ein etwaiger Stromverbrauch in der alten Wohnung dem bisherigen Inhaber weiter berechnet.

Rheingau Elektrizitätswerke
Aktien-Gesellschaft
Eltville.

Von der Reise zurück!
Zahnarzt Hanssmann.
Eltville, Schwalbacherstrasse.

Standsitzung, 4 Uhr: Generalversammlung im „Kath. Vereinshaus.“
Geßel u. Raminchen-Ges. Verein Eltvile: Samstag, den 3. Juli 1920, abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Bericht und Annahme von Bestellungen für Verteilung von Mals; 2. Abhaltung einer Ausstellung; 3. Bericht über die Bezirksversammlung; 4. Bericht über Errichtung von Zuchtstationen der Landwirtschaftskammer; 5. Verschiedenes. Vollständiges Erscheinen dringend gewünscht.

Amtliche Börsenkurse
mitgeteilt von der Landesbankstelle Eltvile.
(Ohne Gewähr.) 1920

%		80./6.	1./7.
5	Reichsanleihe 1.—9.	79.60	79.00
4	„	79.60	78.90
3 1/2	„	63.60	63.10
3	„	63.—	62.—
5	II. Reichsschatzanw.	98.25	98.50
5	III.	98.—	97.—
4 1/2	IV. u. V.	81.25	81.25
4 1/2	VI.—IX.	74.75	74.75
4	Preuss. Consols	70.10	70.—
3 1/2	„	60.10	61.—
3	„	54.25	54.50
4	Badische Anleihe	85.50	85.50
4	Bayer. Anleihe	87.40	87.90
4	Hess. Staatsanleihe	85.—	85.—
4	Oesterr. Goldrente	99.90	99.—
4	Ungar.	66.75	66.—
4	Rheinprovinz Anleihe	99.50	—
4	Hess. Lds.-Hyp.-Bk. Pfdr.	100.—	100.50
4	Land.-Cred.-Kasse Cassel	99.75	99.75
4	Landesbank Obl.	101.—	101.—
3 1/2	„	94.—	93.—
3 1/2	„ F.—L.	92.—	92.—
3 1/2	„ M.—Q.	91.50	91.—
3 1/2	„ R.—T.	89.—	91.—
3	„	80.50	80.50
4	Westf. Prov.-Anl.	—	89.75
4	Fraank. Hyp.-Bk. Pfdr.	101.30	100.75
3 1/2	„	90.—	90.—
4	„ —Cred.-Ver. Pfdr.	98.75	99.75
4	Hamburg. Hyp.-Bk. Pfdr.	97.25	98.50
4	Meinig.	100.25	100.—
4	Preuss. Centr. Bod.	99.50	99.30
4	Rhein.-Westf. Hyp.-Bk. Pfdr.	98.—	98.50
4	Westdt. Bod.-Cred.-Anst.	98.—	99.—
4	Rhein. Hyp.-Bk. Pfdr.	100.50	100.60
4	Österr. Stadtanleihe	—	98.75
4	Frankf.	103.—	104.—
4	Mainzer	—	—
4	Trierer	—	—
4	Wiesbad.	99.75	99.—
4	Berl. Hand. Ges. Aktien	—	210.—
4	Deutsche Bank	270.25	269.—
4	Disconto-Ges.	204.—	202.60
4	Dresdner Bank	172.50	170.50
4	Mitteld. Cred.-Bk.	143.—	140.—
4	Nationalbk. f. Dt.	145.50	148.—
4	Reichsbank Antelle	151.50	151.—
4	Chem. Bad. Anilin Aktien	427.—	423.—
4	Chem. Dt. Gold- u. Silb.-Sch. eisenst.	471.50	487.—
4	Chem. Griesheim	287.50	288.—
4	Chem. Höchst	345.—	343.75
4	Elektr. A. E. G.	274.—	269.—
4	„ Bergmann	901.—	—
4	„ Schuckert	165.50	168.—
4	Masch. Adler Kleyer	208.50	210.—
4	„ Daimler	—	201.—
4	„ Esslinger	—	203.—
4	Bergw. Bochumer	—	251.—
4	„ Buderus	—	—
4	„ Dt. Luxemburger	270.—	—
4	„ Gelsenkirchener	—	287.—
4	„ Harpener	290.—	—
4	„ Mannesmann	325.—	—
4	„ Oberschles. Caco	239.—	238.—
4	„ Oberbedarf	181.—	181.—
4	„ Phoenix	—	400.—
4	„ Bombacher	—	—

		Geld	Brief	Geld	Brief
		30. 6. 20	1. 7. 20	30. 6. 20	1. 7. 20
Antwerpen—Brüssel		330.50	—	328.50	—
Holland		1365.75	—	1346.—	—
Dänemark		636.75	—	619.25	—
Schweden		839.—	—	844.—	—
New-York		38.02	—	37.90	—
Schweiz		695.50	—	687.—	—
London		152.25	—	150.50	—
Wien		—	—	—	—
Paris		313.50	—	312.—	—
Italien		280.50	—	227.50	—

Zur gefl. Beachtung!

Meinen werten Gästen und den Einwohnern von Eltvile und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft an Herrn **Capitain** übergeben habe. Ich danke bestens für das Wohlwollen, das Sie mir entgegengebracht haben und bitte, daselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll!
Jean Schwab.

Den geehrten Einwohnern von Eltvile und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich die von Herrn **Jean Schwab** seither betriebene

Gastwirtschaft zum Gutenberg
übernommen habe. Ich werde bestrebt sein, mein Geschäft in gleicher Weise weiterzuführen und bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll!
Heinrich Capitain,
Gasthaus zum Gutenberg.

Besseres Zimmer in gutem Hause sof. zu verm.
möbl. **Zimmer** Räß. in der Exped.

Neues Geschäftsgebäude der Städtischen Sparkasse Biebrich (Rhein) Kaiserstrasse 23/25.

Statt Karten.

Bertel Lamby

Ernst Mick

Verlobte

Eltville a. Rh.

Frankfurt a. M.

Süddeutsche Volksbühne

Dir. Württemberg.

Im Saale des „Hotel Reisenbach“
Sonntag, den 4. Juli, abends 8¹/₂ Uhr,

Krone und Fessel,

Offiziers-Drama aus dem Balkan in 5 Akten von Stulz.

Nachmittags 1¹/₄ Uhr,

Hänsel und Gretel

Eines der schönsten deutschen Märchen in 5 Akten.

Preise der Plätze:

Karten für die Abend-Vorstellung zu ermäßigten Preisen

Sperrpl. num. 4.25, 1. Platz 3.25, im Laden der

Geschäftsstelle d. Bl.,

an der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.

Nachmittags: 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1.— Mk.,

3. Platz 60 Pfg.

Die Direktion.



:: Einkoch-Gläser ::

Gerz-Einkochkrüge

aus grauem Steinzeug

1 1¹/₂ 2 3 Ltr.

3.60 4.50 5.50 6.75

mit Glasdeckel und Gummiring.

Einkoch-Apparate

gute schwere Qualität,

verzinkt, mit Einsatz, Thermometer

und 6 Federn.

65.—

= Gummiringe =

in guter roter Qualität

70 Pfg.

Alle

Einmach-Artikel

zu bekannt billigen Preisen.

Württemberg

Wiesbaden

Neugasse

Deutsche Volkspartei!

Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses der Reichstagswahl hat im ganzen Reich, und insbesondere in unserem Wahlkreis, einen glänzenden Erfolg für die Deutsche Volkspartei

ergeben.

Zu diesem Erfolg hat das Gebiet unseres Bezirksverbandes Wiesbaden durch die eifrige Arbeit unserer Parteifreunde und Parteifreundinnen sein reichliches Teil beigetragen.

Wir sprechen hiermit Allen, die sich so treu und selbstlos in den Dienst unserer Partei gestellt haben, den herzlichsten und aufrichtigsten Dank für die geleistete Hilfe aus, und bitten auch ferner um unablässige Mitarbeit für die Erreichung der Ziele unserer Partei: Wiederaufbau und Gesundung unseres schwergeprüften deutschen Vaterlandes!

Der Vorstand des Bezirksverband Wiesbaden der Deutschen Volkspartei:

Dr. F. W. Kalle, M. d. L., G. Krücke, Rechtsanwalt, C. Anding.

Beamten- und Bürgerkonsumverein Rhein-Main.

e. G. m. b. H.

Zweiggeschäft: Eltville, Rheingauerstrasse 22.

Büro Adelheidstr. 55. Wiesbaden, Tel. 6255 und 6233, eigene Bäckerei,

Raffinerie, Holz- und Kohlenlager.

Wir erzielen in diesem Jahre einen Umsatz von

5 Millionen Mark

in 17 Verteilungsstellen.

In diesem Jahre gelangt eine Rückvergütung auf die entnommenen Waren von insgesamt

Mk. 200,000.—

zur Verteilung.

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, um eine geregelte Abwicklung unseres Jahresabschlusses zu ermöglichen, bis spätestens am

15. Juli

alle Kassenscheine gegen Geschäftsmarken und die

grünen Markenkarten

gegen Quittung in unseren Läden abzuliefern.

Der Vorstand.

Für die Reisezeit:

Sacco-Anzüge Mk. 220.—, 600.—, 1000.—, 1500.—, 1900.—

Sport-Anzüge Mk. 370.—, 750.—, 1300.—

Sport-Paletots Mk. 420.—, 900.—, 1350.—

Hosen Mk. 30.—, 75.—, 150.—, 225.—, 300.—

Echte imprägnierte Münchener **Loden-Mäntel** und **Capes**

für Herren u. Damen.

Sport-Hosen, Westen, Gürtel, Strümpfe u. Gamaschen

Cutaway-Anzüge, Hochzeits-Anzüge

= Fantasie-Westen =

Preiswerte Herrenstoffe — Massanfertigung.

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchg. 56.

Ein Geschäft gesucht

gleich welcher Branche, kann auch ein Landhaus sein. Off. unter 4881 an Ala-Saasenstein & Bogler, Wiesbaden.

Suche eine passende Wohnung.

Moris Mannheim.

Ein schöner großer **Heerd,**

mit Wasserstein 100x88 groß zu verkaufen.

Näheres an die Exped. d. Bl.

1 Paar neue handgemachte

Damenstiefel,

Nr. 39, noch nicht getragen, preiswert zu verkaufen.

Näheres in der Exped.

Herrschaftshaus

Villa

oder größeres Besitztum zu kaufen gesucht.

G. Bergmann,

Wiesbaden, Tannusstr. 4.

Vertrauenswürdigster englischer Mann (auch Kriegsverwundeter) bei gutem Lohn als

Fabrikwächter

für dauernd gesucht.

Schriftliche Offerten unt. „Wächter“ befördert die Geschäftsstelle.

Besonders zweimal frischer

Holländer Fisch

zu haben in der

Fischhalle Bieder.

Nur solange Vorrat!

Neue 17-20 Liter haltende eigene Weinfässer 25 Mk. pro Stück, gebrauchte, in allen Größen billig. Glasballons und Korbfässer zum Liköransetzen, Speisekannen, 5-6 Liter haltende Spanndörchen à Stück 1.75 verkauft F. Sauer, Wiesbaden, Götzenstr. 16, Fernr. 5971.

Linoleum

für Küchen-, Schreib- u. Zeichentische einfarbig grün

für **Bodenbelag**

einfarbig braun 3,6 mm. stark eingetroffen.

H. Fröhlich,

Tapetengeschäft,

Telef. 81.

Flaschenpapiere, Packpappen, Wellpappe, Pack- u. Einwickelpapiere.

Fabriklager in Frankfurt a. M. und Eltville a. Rh.

H. C. Meyer, Papierlager

Eltville

Telef. 263.

Zur vorteilhaften, billigen und schnellsten Bauweise gehört heute der

„Bimsceement Hohlstein“

Prakt. erprobte Ausführung — Größte Haltbarkeit.

In Stärken von 15, 20, 25 und 38 cm. zu beziehen durch

Nass. Betonbau und Kunststeinwerk Ph. Mehler **Wiesbaden.**

Büro Loreleiring Nr. 5, Telefon 6500.

Fabrik und Lager, Dohheimerstraße Nr. 167.

Rheingauer Beobachter

„Eltviller Zeitung“

„Stadt-Anzeiger“

Nachweislich grösste Abonnentenzahl
in der Stadt Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M.
1.60 für Eltville (Trägerlohn 40 Pfg.)

Inseratengebühr: 30 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile — Reklamen die Petit-
Zeile M. 5.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Fernsprecher Nr. 269.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 53.

Eltville, Samstag, den 3. Juli 1920.

51. Jahrg.

Zweites Blatt.

Zur Beachtung für Mädchen.

Den Männern, die uns der Januar bringt,
Ihr Schaffen und Tun fast immer gelingt.
Sie handeln besonnen, sind offen und wahr
Und fügen sich kühn in die grösste Gefahr.

Den Männern, geboren im Februar,
Ist häufig ihr Wollen durchaus nicht klar.
Sie wirken nicht kräftig und reden sehr viel,
Auch sitzen sie gerne bei Wein und bei Spiel.

Die Männer, geboren im Monat März,
Die haben für Mädchen ein heisses Herz;
Doch lieben sie täglich ein ander Gesicht
Und Treue zu halten, verstehen sie nicht.

Die Männer, die der Aprilmond uns bracht,
Die haben schon oft etwas Großes eracht.
Auch sind sie gemütlich, sind freundlich und gut,
Besonders, wenn stets ihren Willen man tut.

Die Männer, geboren im Monat Mai,
Sind kalt und ruhig und listig dabei.
Sie ringen nach Ehre, nach Gut und nach Geld
Und nützen gewöhnlich nicht viel in der Welt.

Bei Männern, geboren im Juni und,
Ist Herz und Verstand eng beisammen wohnt.
Mit fleißiger Arbeit sie kürzen die Zeit,
Wobei sie beständig zu Scherzen bereit.

Die Männer, die uns der Juli bescheert,
Die sind treuer Liebe sehr selten wert.
Sie necken und minnen und lässeln zwar gern,
Doch bleiben vom häuslichen Herde sie fern.

Die Männer, die Monat August uns gab,
Ergreifen zum Wandern sehr schnell den Stab,
Durchschweiften die Welt und kehren zurück;
Sie suchen und jagen beständig nach Glück.

Den Männern, im September geboren,
Seht einmal nur das Herze verloren;
Denn der, die sie lieben so innig und wahr,
Der fliehen sie sicher die Myrthe ins Haar.

Die Männer, die der Oktober gebracht,
Die handeln gar häufig recht unbedacht,
Sind launisch und herrlich, geneigt sehr zum Streit,
Doch sind sie oft geistreich und stets frei von Neid.

Die Männer, die der November uns schickt,
Die dienen der Jugend meist unverrückt,
Beschützen die Unschuld, verteidigen das Recht
Und denken und reden vom Nächsten nicht schlecht.

Die Männer, die der Dezember bescheert,
Sind fest und edel und kaum hochgeehrt.
Sie können das Herrschen und Dienen gleich gut
Und tragen das Glück, wie das Unglück, mit Mut.

(Fürs Haus.)

(Fortsetzung der „Lokalen und vermissten Nachrichten aus dem 1. Blatt.)

+ Eltville, 2. Juli. Des allgemeinen Interesses wegen bringen wir noch einmal die von uns bereits veröffentlichte landratsamtliche Bekanntmachung über die „Bekämpfung der Blutlaus“ zur Kenntnis: Der sehr gefährliche Feind unserer Apfelbäume, die Blutlaus, hat sich bei uns nur zu stark eingebürgert und ist deshalb auch so bekannt, daß es einer besonderen Bekämpfung nicht bedarf. Eine solche ist übrigens im Nachrichtenblatt von 1884 Seite 46 zu finden und sind die Abhilfen des Schädlings in fast sämtlichen Bäumen und Gärten vorhanden.

Zur Bekämpfung des Schädlings im Sommer empfehle ich 10prozentige Dargölseife (10 Liter Dargölseife

zu 100 Liter Wasser), zur Bekämpfung im Winter 15prozentige Karbolnadelölösung, 15 Liter wasserlösliches Karbolnadelöl zu 100 Liter Wasser. Mit diesen Mitteln werden die befallenen Stellen täglich eingespült. Bei der Winterbehandlung dürfen die Knospen nicht mitgeschädigt werden.

= Eltville, 2. Juli. Die Handelskammer zu Wiesbaden teilt mit: Der von der Handelskammer für den Handelskammerbezirk gemäß Beschluß der Vollversammlung vom 29. April 1920 herausgegebene Kaufmännische Lehrvertrag kann nunmehr von der Geschäftsstelle der Handelskammer, Adelsheidstr. 23 zum Preise von M. 1.— für das Stück bezogen werden. Es wird empfohlen, den Vertrag in drei gleichlautenden Ausfertigungen anzustellen, wovon zwei Ausfertigungen für die Vertragschließenden, die dritte für die Handelskammer zur Anlage einer Behrungsrolle des Bezirks bestimmt sind.

+ Eltville, 2. Juli. Die Münchener Abteilung des Reichsverkehrsministeriums teilt auf eine Anfrage der „Münchener-Neuburger Abendzeitung“ mit, daß nicht die Absicht bestehe, die Personentaxen im Eisenbahnverkehr neuerdings zu erhöhen. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß die Eisenbahntarife noch weiter erhöht werden. Die Erhöhung werde sich wahrscheinlich zwischen 50 und 60 v. H. bewegen.

+ Eltville, 2. Juli. Die Bauernschaft des Landkreises Wiesbaden setzte den Kartoffelpreis auf 60 Mark den Zentner mit wöchentlich, dem Erntergebnis angepaßter Senkung fest.

Deutsches Kinderfest in Holland.

* Haag. Eine Berliner Kinderschar von 170 Schülern und Schülerinnen hat hier im Theater ein eigenartiges Konzert gegeben. Man merkte den Kindern schon beim ersten Anblick an, daß sie nicht direkt von Berlin kamen, sondern schon eine ganze Reihe Erholungs- und Ernährungsetappen auf holländischem Boden hinter sich hatten. 350 sollten es ursprünglich sein. Allein sie konnten, ja sie durften nicht kommen, da die meisten von ihnen, nach der Aussage der Ärzte, die lange Reise nicht vertragen hätten. Und wie belebend, wie erquickend, wie begeisternd wirkten die schönen, deutschen Volkslieder, die uns anderthalbstundenlang von diesen Konzertsängern gesungen wurden, von welchen die meisten das 12. Lebensjahr noch nicht erreicht haben! Beginnend mit der Motette von Palmer: „Das ist ein köstliches Ding, danket dem Herrn“, gefolgt vom Bespergesang, „Horch, die Wellen tragen bebend“, eroberten sie mit dem Wanderlied: „Das Wandern ist des Müllers Lust“ die einstimmige Begeisterung des gesamten Publikums, dessen Beifallsbezeugungen kein Ende nehmen wollten. Und als die wackere Schar das reizende „Nun reißet Euch die Augenlein wach, Guten Morgen“, dann das „Ringelreih“, und das „Stedenpferd“ mit seinem „immer im Galopp“ zum besten gaben, da muhten die kleinen Sänger und Sängerinnen von vorne herein wieder anfangen.

CHRISTINE LITTER ETAGENGESCHÄFT

VON PREISWERTEN ABSCHLÜSSEN
BINGETROFFEN:

HERRENSTOFFE
DAMENSTOFFE
SOMMERSTOFFE
BLUSENSTOFFE
SEIDENWAREN.

WIESBADEN BAHNHOFSTR. 1,
ECKE RHEINSTR.
FERNSPR. 1247.

Dunkle Mächte.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

so tiefe Liebe dürfte sie nicht damit lohnen, daß sie auch noch weiterhin zu allerlei Täuschungen ihre Zuflucht nahm.

Sie zwang ihn sanft in einen Stuhl und setzte sich selbst auf seine Knie. Die Arme ließ sie nicht vom Hals, und schmiegte sich fest an ihn, legte den Kopf an seine Schulter, als sie nun sagte — leise und bebend sagte:

„Ich will dir etwas erzählen. Ich will dir alles sagen — alles, was du von mir und von meinem Leben noch nicht weißt. Ich, ich hätte es dir schon viel, viel früher erzählen müssen — schon, als wir noch nicht verheiratet waren! Es ist etwas was in den drei Jahren passiert ist, die ich gedient habe. Ich hatte scheinbar einen so guten Dienst bekommen — jeder sagte das, und ich selbst war ganz stolz darauf. Der Lohn war sehr gut, meine Gnadige war sehr freundlich, und sie hatte einen großartigen Haushalt. Das Geld der Gräfin von Althausen schien gar kein Ende nehmen zu können. Ich wußte es freilich nicht — und habe es erst viel, viel später erfahren —, daß sie nichts Besseres als eine Abenteuerin waren. Einige wenige Leute mögen es geglaubt haben, aber gewiß nur wenige. Ich hatte alles mögliche zu tun und tat es in aller Unschuld. Ich brachte gestohlenes Gut beiseite und ließ mir gefälschte Schecks ausgeben. Ich tat hundertlei und ahnte nicht, daß jedes einzelne mich hätte ins Gefängnis bringen können. Einige von ihren Freunden waren ebenso schlecht wie sie selbst, aber andere waren nur töricht. Nur blind und leichtsinnig. Die Loren und die Schurken waren gut durcheinandergemischt. Der größte Schurke in der Gesellschaft der Gräfin war jedenfalls wohl Doktor Alldorfer.“

„Was — der Kerl, der schon so lange auf Schloß Seeburg zu Besuch ist?“

„Der selbe — der Arzt, der jetzt den armen Wettermann behandelt. Er weiß alles, was bei der Gräfin geschehen ist. Allerdings, als der große Krach kam, war er weit vom Schuß, wie man sagt. In dem Hause war es, wo ich Herrn Wettermann zum erstenmal traf.“

„Weiter! sagte Köppen. „Weiter Kleines! Ich fange an, zu verstehen.“

Herr Wettermann war immer sehr freundlich mir gegenüber. Er war sorglos, war bodenlos leichtsinnig und wohl auch etwas verderbt, und ich glaube wohl, daß er die Strafe verdient hat, die er jetzt absteht —, aber er ist doch ein guter Mensch dabei, und er hatte mich immer so gern. Du wirst das nicht misverstehen! — er hat noch niemals auch nur meine Hand berührt. Er war der einzige, der mir immer wieder den Rat gab, ich sollte mir einen anderen Dienst suchen. Aber weshalb, das konnte er mir freilich nicht sagen — und ich in meiner Ahnungslosigkeit und Unschuld dachte noch alles Schlechte von ihm, hielt ich seinen gut Rat befolgte. Ich wollte durchaus bleiben. Dann waren noch zwei vornehme Herren da, die eng mit ihm befreundet waren — Herr Berner und Herr Gebhardt. Du weißt ja — Herr Grünfeld ist ja verurteilt worden, weil er angeblich Herrn Berner ermordet haben soll.“

„Sie hätten gerade so gut mich oder einen anderen verurteilen können!“ gab Köppen zurück.

„Ja — aber die ganzen Umstände waren so schlimm für Grünfeld, Joseph! Und dann die Briefstiche — das konnte er doch selbst nicht erklären. Aber ich schweife ab. Ich wollte nur sagen, wie freundlich all diese Herren immer gegen mich waren, und wie anständig! Als das Spiel aus war, und die Gräfin Hals über Kopf fort mußte, haben Herr Gebhardt und Herr Berner mir eine Flucht möglich gemacht. Die Polizei suchte schon nach dem Mädchen, der Jose der Gräfin, die so viele geschickte Unternehmungen für sie ausgeführt hatte. Aber sie waren gar nicht geschickt, Joseph, ich hatte die Gefolge nur durch meine Ahnungslosigkeit. Aber wenn sie mich festgenommen hätten, ich hätte es doch nicht überlebt. Sie haben mich nicht festgenommen, ich bin glücklich heimgekommen und habe dich geheiratet.“

Fortsetzung folgt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alexander Endres, Eltville.



Volkstümliche Preise!

Die niedrigen Preise, so sehnlichst erwünscht, erfüllen sich. Niemals werden sie wie in früheren Jahren, aber, der eingetretene und jetzt zum Stillstand gekommene Rückgang ist ein Gewinn, der in meinen Sonder-Angeboten seinen besten Ausdruck findet.

Waschstoffe

Musseline	hell und dunkel, gemustert und türkisch, 80 cm breit, Meter nur	14.50	12.50	9 ⁵⁰
Satins u. Foulardine	für Schürzen, Kleider und Blusen	23.50	18.00	10 ⁵⁰
Percal	hübsche Muster für Hemden und Blusen	22.00	18.00	13 ⁷⁵
Dirndel-Stoffe	hübsche Druckmuster in frischen Farben	21.50	17.50	14 ⁰⁰
Schleierstoffe	in allen modernen Mustern, prima Qualitäten	23.00	23.50	18 ⁰⁰
Batiste u. Voile	weiss, glatt und bestickt für Kleider und Blusen 115 cm breit	35.00	29.50	24 ⁵⁰
Frotté u. Rippe	in vielen Farben gestreift u. Karo, 70—120 cm br.	59.00	45.00	29 ⁵⁰

Kleider- und Seidenstoffe

Kleiderstoffe	uni und helle Karo 85—110 cm breit	59.00	35.00	18 ⁵⁰
Halbseide	für Kleider u. Blusen, gestr. u. kariert 70—90 cm br.	42.00	32.00	19 ⁵⁰
Seidenstoffe	hübsche, moderne Karo 45 cm breit	32.00	29.50	20 ⁵⁰
Blusenstoffe	hell gestreift, zirka 70 cm breit, hübsche Muster	32.50	29.50	23 ⁵⁰
Kleiderstoffe	hübsche, moderne Schotten für Haus- und Kinderkleider	57.00	42.00	35 ⁰⁰
Kostümstoffe	englischer Geschmack 90—130 cm breit	75.00	55.00	41 ⁵⁰
Seidenstoffe	in verschied. Farben, gute Qual. 85 cm breit	145.00	115.00	95 ⁰⁰

Damen- und Mädchen-Konfektion

Weisse Waschblusen	in Voile, Batist, Leinen	nur	49.—	39.—	29.—
Farbige Waschblusen	in Voile, Zephir		47.—	37.—	27.—
Kostüme, Röcke, Waschstoffen,	weiss und gestreift		125.—	79.—	59.—
Voile und Frotté					
Waschkleider	weiss und farbigem Voile und Leinen		175.—	125.—	95.—
Kinderkleider	weiss und farbige Waschstoffen		96.—	69.—	49.—
Echte Münchener Loden-Mäntel	für die Reise.		350.—	250.—	195.—
Kostüme	in schwarz und farbigen Stoffen, zum Teil auf Seide		350.—	250.—	185.—

Herren- und Knaben-Garderobe

Knaben-Wasch-Blusen	offene und geschlossene Formen	nur	48.—	35.50	26.—
Knaben-Anzüge	grosse Auswahl, moderne Formen		60.—	40.—	28.—
Jünglings-Anzüge,	Sportfason dauerhafte Stoffe		90.—	60.—	48.—
Knaben-Wasch-Anzüge	in verschiedenen Formen, hell und dunkel gemustert		75.—	60.—	50.—
Herren-Sommer-Joppen	prima Leinen in grau und grün		125.—	75.—	55.—
Herren-Sakko	in beige Leinen, Rohseide und Luster		250.—	145.—	68.—
Herren-Anzüge	neue Formen, solide Stoffe		575.—	450.—	345.—

Christian **MENDEL** **Mainz**
Kaufhaus am Markt

Eltviller Bank

E. G. m. b. H.

Eltville

Ausführung aller bankmässigen
Geschäfte.

Auskünfte über Effekten

und den sonstigen geschäftlichen Verkehr im
besetzten sowie mit dem unbesetzten Gebiet
werden bereitwilligst erteilt.

Amtliches Börsenkursblatt liegt im
Geschäftslokal offen.

Postscheckkonten: { Köln Nr. 70800
Frankfurt a. M. 451
Telefon Nr. 30.

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstrasse 5

Läden: Weissenburgstr. 12, Fernsprecher Nr. 6149 und
Schwalbacherstrasse 9, Fernsprecher Nr. 6370.

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- und Herren-
Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser
fachmännischer Ausführung, schnellster Lieferung und
soliden Preisen.

Annahmestelle in Eltville:

Schneidermeister Ottensmann, Friedrichstrasse 24.

Sehr preiswert zu verkaufen!

4 große Doppelbetten m. Rissen feinst. Daunen,
roter Teppichstoff zum Zimmerauslagen,
verschiedene echt oriental. Vorhänge und
Decken, Tisch- und Bettwäsche, 1 elektr.
Bügeleisen, elektr. Teekessel (Kupfer), elektr.
Topf und Bräter, 2 Operngläser, neu silb.
Besteck.

Näh. beim Portier Kurhaus Schlangenbad und
in der Expedition d. Bl.

Eltviller Rheinbadeanstalt

oberhalb der Burg Crass.

Bes.: Gg. Offenstein.

Badezeiten:

Wochentags:	Sonntags:
8—10 Uhr vorm. für Herren	8—10 Uhr vorm. für Herren
10—12 „ „ „ Damen	10—12 „ „ „ Damen
1—3 „ nachm. „ Herren	1—7 „ nachm. „ Herren
3—5 „ „ „ Damen	
5—8 „ „ „ Herren	

Preise Schwimmbad:

Erwachsene 80 Pfg. Kinder 60 Pfg. Zellenbad 1.— Mk.

Stotternde können sich in kurzer Zeit selbst von dem an-
fälligen Uebel befreien. Lassen Sie sich kosten-
los die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns
u. Beseitigung durch Selbstunterricht“ von L. Warnecke, Han-
nover, Friesenstr. 33, senden. Geben Sie kein Geld aus für nutz-
lose Kurse und Nachahmungen der Warneckschen Methode. War-
necke ist der allein. Erfinder dieser vorzüglich bewährten Methode.



Musik- Instrumente

frei ins Haus!

Schreiben Sie auf eine Postkarte
d. Instrument das Sie interessieren
sowie Namen u. genaue Adresse.
Die nächste Post bringt Ihnen die
Preisliste des
größten Musik-Verhandlagers
der Gegend
mit billigem Sonderangebot für
Lieferung frei ins Haus, unter
voller Garantie für nur gute
zuverlässige Ware.

Gratis
mit jedem
Instrument
eine leicht fahliche Schule zum
Selbstunterricht.
Adressieren Sie genau:
„Musikhaus am Rhein“
Mainz, Dreikronenstrasse 18.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für
Händler und Private.
Alle Instrumente, alle Musikalien.

Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Waren-
preisen, insbesondere für Wein,
Lebensmittel und Fabrikate aller
Art, ist bei Versendungen durch
die Schifffahrt sowohl als auch
durch die Bahn und sonstige Ver-
sönderungsmittel (F u r e) die
Versicherung gegen Diebstahl,
Bruch, Verhag und Verlust unter
allen Umständen dringend geboten.
Bei begründeten Schadenersan-
ansprüchen haften die Schifffahrts-
gesellschaften u. V. nur bis zum
Höchstbetrage von Mk. 1.— pro
Kilo.
Billigste Prämien und zeitge-
mässe Bedingungen durch

Jacob Burg,

Eltville a. Rh.,
Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport, Un-
fall-, Haftpflicht-, Glas u. ver-
gleichlichen Versicherungen. Aus-
künfte bereitwilligst.